

## Planfeststellungsverfahren Bellenkopf-Rappenwört

Aktenzeichen: 51.14004-691.172-2519830 vom 10. 6. 2015

Antrag des Landes Baden-Württemberg, vertreten durch das RP KA, Ref. 53.1

Landesbetrieb Gewässer auf Durchführung eines wasserrechtlichen

Planfeststellungsverfahren nach § 68 WHG für den Bau und Betrieb des Retentionsraums

B/R mit zugehörigen Bauwerken, Nutzungen und Nebeneinrichtungen auf den

Gemarkungen Rheinstetten, KA, Au

### Argumente der NaturFreunde

1 Im Gesamterläuterungsbericht fehlt im Kapitel 6.2 Variantenentscheidung die Abbildung für die „Veränderung der Hochwasserwelle infolge Retention“ (Herr Manke weiß bescheid). Und der Text zur Abbildung 1-6.2.1.2-1 ist falsch (Herr Manke weiß auch hier bescheid).

2 Die möglichen weiteren möglichen Flächen für das IRP im Regionalplan des Regionalverband Mittlerer Oberrhein (Plansatz 3.3.5.1 Fläche des IRP) (R-Retention, D-Dammrückverlegung) wurden nicht betrachtet.

3 Die Aktivierung des Alten Federbach als Alternative zum Federbachhebwerk wurde nicht untersucht

4 frei fließende Flüsse

5 Die Bundesanstalt für Gewässerkunde wurde nicht in das Verfahren involviert

Die Ökologie im Rhein ist auch von der Aue und damit im Vorhaben Bellenkopf-Rappenwört zu berücksichtigen.

6 Die Maßnahmenprogramme und die Bewirtschaftungspläne der EG-WRRL wurden nicht beachtet

7 Die Struktur des Gebietes und das Gewässer wird nicht naturnah ausgebaut

8 Rheinuferpromenade

9 Projekt Lebensader Oberrhein

10 Unfall / Havariefall auf dem Rhein

11 Renaturierung der Auenlandschaft

12 Ausgleichsmaßnahmen

13 Dammrückverlegung

14 Bundesumweltministerium ARGE Auenrenaturierung

15 Standortalternativen

16 KIT-Campus Süd Rastatt WWF-Aueninstitut

## Erläuterungen

## Zu 4

A Das Aktionsprogramm „Rhein 2020“ der Internationalen Kommission zum Schutz des Rheins (IKSR) sieht vor, bis zum Jahr 2020 Uferstrecken in einer Gesamtlänge von 800 Kilometer zu revitalisieren. In den Bewirtschaftungsplänen der EG-WRRL sind verbindliche Ziele für die **Renaturierung der Uferstrecke Rheinstetten-Karlsruhe** enthalten. Beispielsweise wurde mit dem LIFE+-Projekt Rheinauen bei Rastatt ein naturnahes Flachufer auf einem Abschnitt von 250 m angelegt.

B Die vom Vorhabensträger in Rheinstetten geplante Einrichtung von weiteren Parkplätzen für Hochwassertouristen und ein Ausbau der Rheinuferpromenade steht dem Aktionsprogramm Rhein 2020 entgegen.

Auch die Gemeinderäte der Grünen stellen das in ihrer Mitteilung in Rheinstetten aktuell 2/2012 Seite 15 fest.

*C Verbesserung der Abflussverhältnisse im Rheinvorland (von Iffezheim bis Mannheim)*

Im Vortrag von Ministerialrat Hans-Martin Waldner Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg zum Stand der Umsetzung des IRP im Fachausschuss für Naturschutzfragen am 5.3.2013

Ziel:

- 1 die Durchgängigkeit des Gewässerverbundes in der Rheinaue
- 2 frühere Verbindungen zwischen Hauptstrom Rhein und Nebenarmen sowie
- 3 die Fließgewässerdynamik in den Auegewässern wieder herzustellen

Anmerkung NaturFreunde:

Genau diese drei Punkte werden vom Vorhabensträger nicht beachtet.

## Zu 6

Umsetzung der EG-WRRL (2000/60/EG)

Steckbrief Typ 10 Rhein; Maßnahmen am Rhein – Revitalisierung Ufer; natürliche Ufer (Ausbau Rheinuferpromenade)

## Zu 7

LUBW gegenüber SWR 4 29.7.15

LUBW bewertet Gewässerzustand in Baden-Württemberg als schlecht

„Gewässer müssen naturnah ausgebaut werden. Der ökologische Zustand der Fließgewässer ist unbefriedigend bis schlecht, weil Stauwehre und betonierte Gewässer es den Tieren und Pflanzen schwer machen“.

Margareta Barth sagte „**Man müsse noch mehr Gewässer naturnah ausbauen.**“

## Zu 8

Ausbau der Rheinuferpromenade ist nicht naturnah.

Die GRÜNEN Rheinstetten schreiben: Ein nennenswerter Ausbau der Rheinuferpromenade ist unsinnig

## Zu 9

In dem Projekt Lebensader Oberrhein des Landes Baden-Württemberg ist die **Renaturierung der Auen** ein Ziel

#### Zu 10

Der Vorhabensträger hat die Abwehrmöglichkeit eines Unfalls / Havariefall auf dem Rhein als Argument für schließbare Bauwerke vorgetragen. Obwohl der Vorhabensträger in seinen Planunterlagen diese Gefahr als sehr gering bewertet. Dort steht:

„Die Eintrittswahrscheinlichkeit, dass eine Schadstoffhavarie kombiniert mit einer Retentionsflutung auftritt, ist zudem extrem.“

#### Zu 11

Prof. Dr.-Ing. Hans-Heinrich Witte Präsident der Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt in Bonn sagte beim Spatenstich Elzmündung:

„Der Hochwasserschutz ist für uns Anliegen und Verpflichtung zugleich. Mit dem neuen Hochwasserrückhalteraum Elzmündung erhält die Bevölkerung langfristig mehr Sicherheit **verbunden mit der Renaturierung der Auenlandschaft.**“

#### zu 12

Die Ausgleichsmaßnahmen sind sehr fragwürdig, weil Maßnahmen als Ausgleich vorgetragen werden, die eigentlich normale Tätigkeit der Pflege ist.

Beispiel Flächenhaftes Naturdenkmal Binzenlach.

Die Gemeinde Au am Rhein hat einen Pflegeantrag der Naturschutzverbände abgelehnt, weil sie die Fläche für Ausgleichsmaßnahmen in der Hinterhand halten will.

#### Zu 13

##### A GRÜNE Rheinstetten:

Nur bei „uns“ wäre möglich gewesen (von den 13 Räumen) sich mit einer **Dammrückverlegung** für eine ungesteuerte, noch naturnähere Variante zu entscheiden. Wir gehen davon aus, dass dies kostengünstiger gewesen wäre und deutlich weniger Ausgleichsmaßnahmen erfordert hätte.“

##### B Büro UNGER

Ordner 3 Anlage 3.1

„B-R ist der erste Rückhalteraum auf der freien Rheinstrecke unterhalb der Staustufe Iffezheim bei der **Dammrückverlegung** möglich ist.“

##### C Frau Murmann-Kristen und Umweltakademie Baden-Württemberg

Fachtagung in Rastatt 10.9. 2015 zum Abschluss von Rastatter Rheinauen LIFE+ werden Projekte in Europa zur **gelungenen Dammrückverlegung** vorgestellt.

1 Auenrenaturierung Lenzener Elbtalaue

2 Revitalisierung Donauaue

3 Anlage naturnaher Flachufer und Inseln am Rhein mit Renaturierung von 4 Nebengewässern; Dr. Just Armbruster

4 Wiederherstellung der charakteristischen Insellandschaft und der natürlichen Flußdynamik im Mündungsverlauf der March-Auen

5 Naturnahe Gewässer- und Auenentwicklung bei der Ems

6 **Vision Rhein 2002 Prof. Dr. Emil Dister**

##### D Oberrheinagentur

1996 hat die Oberrheinagentur in einem Übersichtsplan die **Dammrückverlegung** dargestellt.

Planfertiger: Schadwinkel

Zu 14

Das Bundesamt für Naturschutz stellt Mittel des Bundesumweltministeriums zur Herstellung auentypischer Niedrigwasserstände zur Verfügung  
Zum Beispiel Projekt Auenrenaturierung an der Donau zwischen Neuburg und Ingolstadt.  
In der Abschlussveranstaltung erläuterte der Leiter des Aueninstituts und des wissenschaftlichen Konsortiums, Prof. Bernd Cyffka die Ergebnisse und weitere Perspektiven. So seien die Möglichkeiten zu einer wirksamen hydrologischen Dynamik, die für den Fortbestand einer auentypischen Flora und Fauna nötig ist, noch nicht völlig ausgenutzt. Allerdings lasen sich erste positive Entwicklungen in der Reaktion von Pflanzen und Tieren auf die Maßnahmen erkennen. ....  
Die durch **Eindeichung**, Begradigung und Staustufenbau geschädigte Natur lässt sich selbst durch so aufwendige Maßnahmen nicht vollständig wieder zurückbringen.“

Zu 15

Die Standortalternativen im Gesamterläuterungsbericht 5.1.3.2 sind nicht dargestellt.  
Siehe Regionalplan und weitere Rückhalteräume

Zu 16

Grundsätzliche Überlegung des KIT-Campus Süd Rastatt Institut für Geographie & Geoökologie Rastatt „zu Rhein und Renaturierung“

#### **Auen und Wasserbau**

Die Vernichtung von Überflutungsflächen durch den Flußausbau hat den Rhein wieder gefährlich gemacht. Seit dem Bau der Staustufen hat sich die Hochwassergefahr drastisch erhöht.

Als wasserbauliche Gegenmaßnahmen sind wannenartige Polder geplant, in denen bei Hochwasser für längere Zeit Rheinwasser **gestaut** werden soll.

Eine bessere Alternative stellt die Renaturierung von Auen dar.

**An geeigneten Stellen können die Hochwasserdämme zurückverlegt werden und schaffen ausreichend Raum für Überflutungen.**

**Eine wiederhergestellte Flußaue würde darüber hinaus wie ein Schwamm wirken und die Flutwellen verlangsamen.**

## **Hochwasserrisikomanagement in Baden-Württemberg**

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

Im Rahmen der Umsetzung der europäischen Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie werden wir unsere Aktivitäten weiter bündeln und gemeinsam noch präziser ausrichten, um die Risiken durch Hochwasser zu minimieren – für das, was es zu schützen gilt: die Gesundheit der Menschen, die Wirtschaftskraft, Natur und Umwelt sowie unser kulturelles Erbe.

**Franz Untersteller**

Minister für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft des Landes Baden-Württemberg

Es stehen die Antworten auf folgende Fragen an den Vorhabensträger aus:

Vom 26.4.15

## Retention

1 Mit wie viel Kubikmeter ist der Retentionsraum gefüllt, wenn der Retentionsfall eingeleitet wird?

2 Solange es mittels der nördlichen Bauwerke 4 und 5 möglich ist, Wasser aus dem Polder ausfließen zu lassen, bleiben diese geöffnet.

Um wieviel Kubikmeter wird der Retentionsraum dann entleert?

3 Um wie viel Zentimeter steigt dadurch der Pegel in Maxau an?

4 Die Füllung erfolgt mit Rückhaltegradient 90 Kubikmeter pro Sekunde  
Über alle fünf Bauwerke oder pro Bauwerk?

5 Um wie viel Zentimeter wird der Hochwasserscheitel in Maxau durch die Wiederbefüllung reduziert?

6 Wieviel Kubikmeter gross ist das Wasserpolster im Unterwasser des Bauwerkes 1  
(Wasserspiegellage 106 müNN)

7 Bei gesteuertem Einsatz kann das Retentionsvolumen gezielt für die Reduzierung des Hochwasserscheitels nutzbar gemacht werden.

Welche Abflussminderung und welche Wasserstandsreduzierung wird dadurch vor Ort erzielt?

Vom 6.5.15

Damm XXV

Bei Variante 1 soll die Standsicherheit der verbleibenden Abschnitte des Damms XXV durch Verbreiterung sichergestellt werden.

Das hätten die bodenmechanischen Vorberechnungen gezeigt.

Frage 1

Können wir diese Berechnungen einsehen?

Ein „Sich-Selbst-Überlassen“ der verbleibenden Teile des Damms XXV verbiete sich auch, da hierdurch abflussabhängig Erdmassen dem Rhein zugeführt würden.

Frage2

Können Sie uns beschreiben warum und wie die Erde dem Rhein zugeführt wird.

Vom 17.5.15

### **Steuerung des Retentionsraumes – Zuflüsse und Abflüsse**

Die Differenz der Zuflüsse und Abflüsse im Polderraum ist Null beim Rheinabfluss am Pegel Maxau von 2.6000 Kubikmeter/Sekunde. Das bedeutet, dass alles Wasser, das in den Polder hineinfließt auch wieder herausfließt.

Bei einem Rheinabfluss von 3.600 K/s wird der Polder mit 259 K/s gefüllt. Bei diesem Zufluss ist er bei mit seiner Fläche von 510 Hektar und dem Rückhaltevolumen von 14 Millionen Kubikmeter in 15 Stunden voll.

Die ungesteuerten Ökologischen Flutungen sollen bei Rheinabflüssen am Pegel Maxau über 4.000 K/s abgebrochen werden. Dies soll statistisch einmal in zehn Jahren vorkommen.

Die Bauwerke, durch die dem Polder Rheinwasser zufließen, werden dann geschlossen. Solange es mittels Bauwerke 4 und 5 möglich ist, Wasser aus dem Polder ausfließen zu lassen, bleiben diese geöffnet.

Frage 1: Mit wie viel Kubikmeter pro Sekunde wird der Polder jetzt entleert

Wenn das Hochwasser weiter ansteigt soll bei Überschreitung von 4.500 K/s der Polder mit 90 K/s aufgefüllt werden.

Frage 2 Wie lange müssen 4.500 K/s im Rhein abfließen bis der Polder dann voll ist.

Frage 3: Ist die Höhe des Wassers im Polder dann gleich der Höhe des Wassers im Rheinvorland.

Sehr geehrter Herr Schröder,

vielen Dank für Ihre Anfrage.

das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz (MLR) als oberste Naturschutzbehörde war über viele Jahre hinweg in die Vorarbeiten und ökologischen Gutachten zum Integrierten Rheinprogramm involviert. Unter anderem gab es einen Arbeitskreis Ökologie unter Beteiligung des MLR, der sich regelmäßig mit den vielen Gutachten usw. befasst hat. Federführend für diese Programm ist aber die Wasserwirtschaftsverwaltung beim Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft (UM).

Ihre Frage nach unserer Meinung zu Dammrückverlegung oder Polderbau ist in der Theorie natürlich leicht zu beantworten: Eine Dammrückverlegung ist in aller Regel die naturnähere, ökologischere Variante, weil sie dem Fluss ein Stück weit seinen erforderlichen Raum zurückgibt. Ökologie und Naturschutz sind neben dem zwingend erforderlichen Hochwasserschutz aber nur ein Belang unter vielen, die bei der Abwägung über die Entscheidung für die eine oder andere Lösung eine Rolle spielen. Im Übrigen steht oftmals nicht die notwendigen Flächen zur Verfügung oder die Dammrückverlegung ginge zulasten landwirtschaftlich genutzter Flächen, was im Einzelfall existenziell sein kann. Jeder Einzelfall muss also für sich betrachtet werden und deswegen gibt es ja auch Raumordnungs- und Planfeststellungsverfahren. Die Realität ist leider immer komplizierter als die Theorie.

Mit freundlichen Grüßen Marcus Lämmle

Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz

Baden-Württemberg Referat 61 Grundsatzfragen des Naturschutzes

Joachim Schröder an Marcus Lämmle

28. Juli 2014

**Betreff:** Rheinauen

sehr geehrter Herr Lämmle,

Mich interessiert, ob sich das Ministerium mit dem Integrierten Rheinprogramm und der Natur in den Rheinauen befasst.

Und welche Meinung hat das Ministerium beim Hochwasserschutz: Polder und Dammrückverlegung.

Mit freundlichem Gruß

Joachim Schröder NaturFreunde Mittelbaden

### Das Auenschutzprogramm

- gibt konkrete Ziele und Maßnahmen vor, um die Rückgewinnung von Altauen zu verstärken und die Zahl der stark zurückgegangenen Auwaldflächen wieder auszuweiten,
- unterstützt die Flussgebietsgemeinschaften bei der Erreichung der Ziele der EU-Wasserrahmenrichtlinie Deutschland braucht dringend ein ambitioniertes Auenschutzprogramm. Das wäre nicht nur ein wesentliches Element des Programms Ökologischer Hochwasserschutz, sondern auch ein wichtiger Beitrag zur Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie und der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt. Revitalisierte Flussauen können sowohl Wasser zurückhalten und Flutwellen bremsen, als auch zur Verbesserung der Strukturgüte der Gewässer elementar beitragen. Als Kohlenstoffspeicher und als Puffer für Hoch- und Niedrigwasser erlangen intakte Auen angesichts des Klimawandels sogar noch eine zusätzliche Bedeutung für den Klimaschutz und für die Anpassung an die Folgen des Klimawandels.

### Sonstiges

#### ***BildungsNetzwerkAue***

Umweltbildungszentrum Schatzinsel Kühkopf 64589 Stockstadt am Rhein

Rückbau einer Ufersicherung am Neurhein